

KVD Land informierte, dass in der 5. Förderrunde, die am 30.09.2019 endete, keine Projekte aus dem Rhein-Sieg-Kreis vertreten waren. Er verwies auf die als Anlage der Einladung beigefügte Übersicht über die gesamten Förderprojekte im Rhein-Sieg-Kreis aus allen Förderrunden.

Er freue sich, dass Dr. Fischer heute als Gast anwesend sei, der die Belange der regionalen Kulturpolitik im Künstlerischen Beirat der Jubiläumsgesellschaft vertreten habe.

Da bereits ca. sieben Wochen des Beethoven Jubiläumsjahres vorbei seien, könne bereits auf einige Veranstaltungen zurückgeblickt werden, wie z.B. die Eröffnung der Reihe Orgelkultur in Swisttal-Ollheim, die Matinee im Rahmen der Hauskonzerte „Beethoven bei uns“ sowie das Auftaktkonzert des Beethovenmarathons auf dem Petersberg.

Das Orgelkonzert in Swisttal-Ollheim sei ausverkauft gewesen und es sei gelungen das Beethovenjubiläum in die Ortschaften zu bringen und erlebbar zu machen. Nun seien alle gespannt auf die Veranstaltungen, die noch folgen werden. Dafür müsse auch vor Ort weiter Werbung gemacht werden. Gerne stelle das Kulturamt auch den Mitgliedern des Ausschusses entsprechendes Material zur Verfügung.

Dezernent Wagner ergänzte, dass auf der Übersicht die Förderprojekte mit der beantragten Fördersumme aufgeführt seien, die unmittelbar in den Rhein-Sieg-Kreis fließe. Zusätzlich gebe es eine Reihe von Projekten, die mittelbar positiv auf den Rhein-Sieg-Kreis wirkten, wie z.B. der Beethoven Rundgang oder der Grandschulkalender, der an alle Grundschulen und Förderschulen im Rhein-Sieg-Kreis ausgegeben wurde und auf positive Resonanz stöße, sowie der Beethoven-Marathon und die Hauskonzerte. Selbstverständlich würden sich auch die zentralen Aktivitäten in Bonn positiv auf den Kreis auswirken. Es seien sehr positive Rückmeldungen von der Hotellerie und der Gastronomie in der Umgebung zu verzeichnen. Interessant seien Zahlen zum mittelbaren Effekt des Jubiläumsjahrs. Hierzu bedürfe es einer Abstimmung mit der Wirtschaftsförderung.

Dezernent Wagner betonte, wie wichtig es gewesen sei, dass im Künstlerischen Beirat der Fachbereich „Regionale Kulturpolitik“ vertreten war. Es sei darum gegangen, die Wirkung einzelner Projekte aus der Region für die Region zu beurteilen. Daher freue auch er sich, dass Dr. Fischer heute in der Sitzung anwesend sei.

Dr. Gert Fischer stellte die Arbeit im Künstlerischen Beirat vor. Zum Aufbau der Gesellschaft erläuterte er, dass der Künstlerische Beirat nicht das Entscheidungsgremium darstelle. Der Aufsichtsrat entscheide am Ende über die Förderanträge. Gleichwohl gebe der Künstlerische Beirat seine Einschätzung ab und sei Teil der Struktur des Beethovenjubiläums 2020.

Die Struktur der Jubiläums Gesellschaft und des Festes insgesamt sei sehr komplex - eine Komplexität, die bei einer solchen Größe des Festes notwendig und richtig sei. Insbesondere sei es eine Herausforderung, dass überall auf der Welt der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven gefeiert werde und überall viele Veranstaltungen geplant seien. Die Aufgabe der Region sei es, sich gut zu repräsentieren und die Menschen vor Ort am Jubiläum teilhaben zu lassen. Ohne die Beethoven Jubiläums Gesellschaft gäbe es in dieser Region nicht eine solche Veranstaltungsvielfalt, wie es nun sei.

Bei der Gestaltung des Jubiläums hätten sowohl der Bund als auch das Land auf Schwerpunkte gesetzt. Daher sei es genauso wichtig, die Schwerpunkte der Region zu vertreten, damit das Jubiläum auch in der Region erfahrbar gemacht werden könne. Insbesondere zähle es dazu, auch kleinere Projekte zu fördern, die ohne diese Förderung nicht hätten stattfinden können. Außerdem müsse die Veranstaltungsvielfalt hier in der Region und in ganz Deutschland koordiniert werden.

Erwähnenswert sei die Struktur des künstlerischen Beirats. Dieser sei nicht durch Beethovenfachleute dominiert, sondern mit elf Personen besetzt, die aus der Museumspädagogik, der neuen Musik, interkultureller Musik und vielen weiteren Bereichen kämen. Diese Vielfalt sei sehr wichtig gewesen, da jede Sichtweise mit eingebracht wurde und am Ende die künstlerische Qualität der einzelnen Projekte bewertet werden konnte. Seine Aufgabe sei es gewesen, fuhr Herr Dr. Fischer fort, die Regionale Kulturpolitik zu vertreten. Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeiten habe er die Zusammenhänge zur Region und zu Nordrhein-Westfalen in Bezug auf Strukturen und Spielorte gut einbringen können.

Zum jetzigen Zeitpunkt sei es noch zu früh, das Ergebnis des Jubiläums zu beurteilen. Jedenfalls habe sich der Beirat große Mühe gegeben, sodass der Grundstein für ein funktionierendes Festival gelegt worden sei.

Vorsitzender Eichner bedankte sich bei Herrn Dr. Fischer für diesen Einblick und die Vertretung der Regionalen Kulturpolitik in diesem Gremium. Durch sein Fachwissen in unterschiedlichen Bereichen sei Herr Dr. Fischer der richtige Vertreter im Künstlerischen Beirat gewesen.

Abgeordneter Solf berichtete vom Orgelkonzert in Swisttal-Ollheim. Das Konzert habe ein Höchstmaß an Qualität aufgewiesen. Die Menschen seien glücklich aus dem Orgelkonzert in einer Dorfkirche gekommen. Genau dies war in der Planung angelegt und bilde die Leitschnur für die weiteren Konzerte.

Abgeordneter Hurnik merkte an, dass das Beethovenjubiläumsjahr auch zu Ende gehen würde. In diesem Jahr wurden viele Projekte angestoßen, bei denen es schön wäre, wenn sie weitergeführt würden. Insbesondere treffe das auf das Kindergartenprojekt Luki zu. Daher bat Abg. Hurnik um entsprechende Planungen und eine Kostenübersicht seitens der Verwaltung für das Jahr 2021 für die nächste Sitzung des Ausschusses.

SkB Ziegner berichtete, dass der Kindergarten in Königswinter bereits jetzt dabei sei, Geld zu sammeln, damit Luki auch nach dem Ende des Beethovenjubiläumsjahres weitergehen könne.

Vorsitzender Eichner stellte fest, dass die Verwaltung über die Situation berichten werde.

Dezernent Wagner führte aus, dass die Verwaltung bereits zum jetzigen Zeitpunkt erste Gespräche führe, in denen Ideen und Möglichkeiten besprochen würden. Im Rahmen der Förderung des Luki-Projektes habe das Land bereits beim Abschluss der Förderverträge darauf hingewiesen, dass kein Anspruch auf eine Anschlussförderung nach dem Beethovenjubiläumsjahr bestehe.

Vorsitzender Eichner bedankte sich abschließend bei Herrn Dr. Fischer.